

Reinach: «Star-Camp» mit dem FC Menzo Reinach und der Stiftung Lebenshilfe

Ein Fussball-Erlebnis der besonderen Art

Das Star-Camp ist ein Fussball-Camp, welches von der der Swiss Association of Football Players (SAFP) in Zusammenarbeit mit dem FC Menzo Reinach und der Stiftung Lebenshilfe organisiert wurde. Im vergangenen Jahr fand es zum ersten Mal statt und dank der hohen Beliebtheit wurde es dieses Jahr erneut durchgeführt. Dabei stehen Spass und Respekt im Vordergrund.

(Eing.) Eine Woche lang trainierten Kids des FC Menzo Reinach im Alter zwischen 6 und 15 Jahren zusammen mit Personen mit psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen der Stiftung Lebenshilfe. Die Organisation auf dem Fussballplatz Moos in Reinach wurde von den FC-Menzo-Vorstandsleuten Inge Doghman, Giuseppe Pignatelli, Kirsten Eller und Röbi Vaia übernommen. Seitens der Stiftung Lebenshilfe haben Beat Gautschi, Patrick Roth und Marco Bärtsch die Teilnehmenden begleitet. Durch deren tolle Zusammenarbeit entstand eine unver-

gessliche Fussballwoche für alle Beteiligten.

Grosses Highlight am Freitag

Die rund 70 Teilnehmer wurden professionell von Fussballern wie João Paiva trainiert. Wie der Ex-Profi sagte, war es eine tolle Erfahrung, das Training zu leiten, da alle immer voll dabei waren. Auch der Umgang untereinander sei sehr gut gewesen, da gemeinsame Aktivitäten wie Mittagessen, Gesellschaftsspiele bei schlechtem Wetter und natürlich das Fussballspielen verbindet. Viele der Kin-



Strahlendes Lachen bei strahlendem Wetter: Auch abseits des Spielfeldes stand der Spass im Vordergrund.



Gemeinsam macht es mehr Spass: Der FC Menzo Reinach und die Stiftung Lebenshilfe führten das «Star Camp» zum zweiten Mal zusammen durch. (Bilder: zVg.)

Reinach: Pensionierten-Ausflug der Fischer Reinach AG und Fischer Rista AG

Das Naturschauspiel Rheinflall genossen

Zuverlässig und pünktlich sind sie noch immer, die ehemaligen Mitarbeiter der Firma Fischer. Sie haben sich das in den vielen Arbeitsjahren verinnerlicht. Also konnte der Weg mit 31 Teilnehmenden pünktlich im komfortablen Reisebus der Grüter Reisen AG aus Hochdorf unter die Räder genommen werden. Über die Autobahn nach Schaffhausen, mit dem Schiff rheinaufwärts weiter bis nach Stein am Rhein und gemütlich übers Land zurück in den Aargau sollte die Reise gehen.

(Eing.) Verbunden mit der herzlichen Begrüssung durch Thomas Fischer wurde eine Programmänderung angekündigt. Durch das aussergewöhnlich schöne und trockene Wetter führt der Rhein so wenig Wasser, dass eine Schifffahrt bis Stein am Rhein nicht möglich war. Eine Teilstrecke war aber für die Schifffahrt frei, die Plätze sowie Kaffee und Gipfeli für unsere Gesellschaft reserviert. Schade, aber auch gut, war der allgemeine Tenor in der Reisegruppe.

Flexibel – auch im Ruhestand

In zügiger Fahrt gelangte die Reisegruppe auf die Autobahn, eher zähflüssig wurde es dann aber vor und rund um Zürich. Das hat die gute Stimmung im Reisebus aber nicht getrübt. Fahren musste ja der Chauffeur. Die Passagiere konnten sich zurücklehnen, über Gott und die Welt, Präsident Trump und scheidende Bundesräte, Wildschweinejagd, Krähenplage und anderes mehr unterhalten und über lustige Anekdoten aus alten Fischerzeiten la-



Haben einen schönen Ausflug genossen: Pensionierte Mitarbeitende der Fischer Reinach AG und Fischer Rista AG. (Bild: zVg.)

chen. Die Zeit lief, der Bus stand und als sich kurz nach neun Uhr der Chauffeur mit der Information «das Schiff fährt in zwei Minuten ab, es wird nicht auf uns warten» meldete, sah man man Kaffee mit Gipfeli rheinaufwärts davonschwimmen. Aber wer bei Fischer gearbeitet hat ist flexibel, auch im Ruhestand. Kurzerhand hat man sich zu einem Besuch des Rheinflalles entschlossen, den verpassten Kaffee im «Cafe-Shop» doch noch zu geniessen, und ein, auch bei niedrigem Wasserstand, imposantes Naturschauspiel aus nächster Nähe zu erleben.

Besuch in Stein am Rhein

Zum Mittagessen ging's dann per Bus weiter. Dem Fluss entlang, nach Stein am Rhein. Ein schmuckes Städtchen mit wunderschönen alten Bauten. In der ältesten Weinstube der Stadt «Zum Roten Ochsen» hat man die Pensionierten mit einem gut gelungenen Hackbratenmenü und einem Rotwein aus der Region verwöhnt. Bei

traumhaft schönem Herbstwetter konnte man, wer wollte, noch durch's Städtchen schlendern.

Für die Rückreise in den Aargau wählte der Chauffeur den Weg über Landstrassen. In gemütlichem Tempo konnte man Weinberge, Chabis- und Kürbisfelder bestaunen oder, der Macht der Gewohnheit gehorchend, ein kurzes Mittagsschläfchen halten. Aber nur bis Villmergen, denn da wurde im Restaurant Freihof noch für ein originelles Zobig gestoppt.

Noch vor der Weiterfahrt nach Hause hat dann Siesta Reber im Bus die Nähe zum Mikrophon genutzt und sich, im Namen aller Mitgereisten, bei Thomas Fischer mit rührenden Worten für den tollen und unterhaltsamen Tag bedankt. «Die Firma Fischer ist etwas Spezielles im Wynental, die machen etwas für ihre Mitarbeiter, selbst dann noch, wenn sie in Rente sind.» So ist es, und dem ist nur noch ein herzliches Dankeschön von allen, die dabei waren beizufügen.



Der Sportplatz im Reinacher Moos war eine Woche lang stark bevölkert.



Burg: «Bildhauer der Musik»

(Eing.) Der Männerchor Burg verbrachte ein Wochenende in Unterschächen. Doch was nach Idylle klingt, war eine Zeit des Schleifens. Denn die Herren probten fleissig für den kommenden Burgerabend. «Es wird ein Konzert für unsere treuen Fans und neugierige Musikliebhaber», verspricht Walter Hausmann, Präsident des Männerchors. «Wir haben ein Programm aus Lieblingsliedern unserer Zuhörerschaft zusammengestellt.» «Wobei die Mischung der Emotionen das ist, was Zuhörerinnen und Zuhörer verbinden soll», fügt Dirigent Lubomir Rachunek hinzu. Die Gemütlichkeit des «Dampfnudelliedes», «Heimelig», das für die Schönheit der Tradition steht oder Peter Alexanders «Die kleine Kneipe in unserer Strasse», in welchem die Bedeutung des Miteinanders in schwierigen Zeiten besungen wird, sind gute Beispiele. «Eine Herausforderung der rhythmischen Art ist der «Augustin Rap», schildert Lubomir Rachunek. «Doch für den generationenverbindenden Aspekt dieses Stückes nehmen wir das zusätzliche Engagement selbstverständlich nur zu gerne auf uns.» Die Vorfreude auf die Konzerte vom 10. und 11. November lässt Walter Hausmanns Gesicht strahlen. «Man schleift zwei Tage gemeinsam an den Stücken, wird beinahe zum Bildhauer der Musik. Dann möchte man am Rad der Zeit drehen, damit man die eigene Begeisterung ans Publikum weitergeben kann.» Darum sei es gut, dass schon bald der Vorverkauf losgehe. «Und wer sich bis dahin einstimmen will, kann ja die Eindrücke des Vereinsjahres auf der Website www.chorburg.ch geniessen.» (Bild: zVg.)